

Hans Rudolf Bosch-Gwalter (1925-2019)

Autor(en): **Huber-Toedtli, Ulrich / Huber-Toedtli, Aglaja**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **63 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

«Weisheit ist Leben des Geistes wie Liebe Leben des Herzens / Seht in allem das Wahre! Das Liebende liebet in Allen!» Dieser Spruch stammt aus dem «ABC für junge Eheleute» von Johann Caspar Lavater. Hans Rudolf Bosch ließ es an seinem Verlobungstag 1951 für seine Angebetete und spätere Ehefrau, Alice Gertrud (Trudy) Gwalter, beim St. Galler Verleger Tschudi drucken. Das Büchlein mit einer von Gunter Böhmer entworfenen Titelvignette erreichte zu seinem Erstaunen fünf Auflagen.

Aufgewachsen ist Hans Rudolf Bosch in Zollikon. Schon als Jugendlicher war er der Literatur zugetan und baute zeit seines Lebens beharrlich diesen Weg aus. Nach der Matura musste er sich für eine Studienrichtung entscheiden. Beeinflusst von seinem Deutschlehrer, Carl Helbling, tendierte er zu Germanistik. Gemäß der seit Jahrhunderten gepflegten Bosch'schen Familientradition entschied er sich schließlich doch für ein Medizinstudium. Dort traf er auch seine spätere Gattin. Beide spezialisierten sich in Chirurgie und praktizierten gemeinsam von 1958 bis 1995. Das Ehepaar bewohnte ein Haus an der Dufourstraße 30 in Zollikon und bekam zwischen 1954 und 1965 drei Töchter und zwei Söhne.

Die Bosch-Gwalters hatten ein großes gemeinsames Hobby: die Bibliophilie. Schon mit 21 Jahren wurden sie Mitglied der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Nach den positiven Publikations-Erfahrungen mit dem Lavater-Büchlein gründeten sie auf Anregung von Alice Gertrud 1958 ihren eigenen Verlag, den «Kranich-Verlag». Die Herausgabe von Büchern war reine Liebhaberei und hatte keinerlei finanziellen Zweck. So entstanden 175 oft sehr raffiniert gestaltete Pressedruck-Ausgaben von den verschiedensten Texten. Wichtig

war nicht nur die Schriftart, die Textgestaltung oder die Art des Papiers, sondern vielmehr das Zusammenspiel von Inhalt und Aufmachung. Die Namen der Gestalter und Buchbinder sowie das verwendete Material wurden stets im Impressum sorgfältig festgehalten. Als ausgezeichnete und phantasiereiche Gestalter sind vor allen Willibald Voelkin sowie die Wolfau-Druck AG in Weinfelden zu erwähnen. So entstanden viele wunderschön gestaltete und originelle Ausgaben. 19 Werke erhielten das Schweizer Prädikat «Schönstes Buch des Jahres». Eine besondere Freude war es, als der 52. Kranich-Druck, der Gedichtband «Nachtflügge» der Autorin Kathrin Fischer, 1995 beim internationalen Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» der Stiftung für Buchkunst in Leipzig mit der höchsten Auszeichnung, der «Goldenen Letter», ausgezeichnet wurde. Um neue Netzwerke zu knüpfen, hatte der Verlag während Jahrzehnten seinen eigenen Stand auf der Frankfurter Buchmesse.

Die verlegten Werke wurden vom Ehepaar Bosch nach dem Prinzip «Was uns gefällt» ausgelesen. Auf diese Weise gelangten verschiedene, oft ihnen bekannte oder befreundete Autoren an den Verlag. So schrieb Prof. Ernst Genssenjäger über «Schilddrüsenchirurgie», Iignes Ponto über die Ermordung ihres Ehegatten mit dem Titel «Sie kamen mit Rosen in der Hand, Lebens-Einschnitte» oder Hans Graf von der Goltz «Gedichte». Auch etliche historisch bedeutende Vorträge wurden auf diese Weise publiziert, wie zum Beispiel 1996 Winston Churchills Zürcher Rede, gehalten am 19. September 1946, welche der Verlag zusätzlich auch in tschechischer und ungarischer Sprache herausbrachte. Doch noch häufiger hatte das Verlegerpaar

eigene Projektideen. Zum Beispiel wurde ein Bändchen von Rainer Maria Rilke aus dem Insel Verlag, «Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke», welches Hans Ruedi Bosch während der Rekrutenschule im Tornister hatte, 1998 als 65. respektive mit Federzeichnungen von Horst Wolniak, Hamburg, als 72. Kranich-Druck neu ediert. Der Bibeltext «Das Hohelied Salomos» hatte das Ehepaar während Jahrzehnten beschäftigt. Es wurde siebenmal völlig neu gestaltet und verlegt, in einigen Ausgaben illustriert mit Originallithografien von Bruno Bischofberger, Hans Erni oder Harry Jürgens. Auch zahlreiche Faksimile-Ausgaben, insbesondere von Inkunabeln oder alten Handschriften, wurden ediert, wie Jacobus de Cessolis' «Schachzabelbuch» von 1483 oder die Zürcher Liebesbriefe aus der Zeit des Minnesangs, «mine sinne di sint minne».

Hans Ruedi Bosch war selbst auch Sammler und erfreute sich an unzähligen schönen Werken wie Kaiser Maximilians «Theuerdank» oder Büchern von Sibylla Merian neben handwerklich gelungenen, kunstvoll gestalteten Einbänden, die er in seiner Villa Gertrud in Rapperswil ausgelegt hatte.

Mit seinen bibliophil geprägten Aktivitäten war Hans Ruedi auch in verschiedenen Gesellschaften vertreten. Während 73 Jahren war er Mitglied der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, wovon er 36 Jahre als Vorstandsmitglied wirkte, zahlreiche Neumitglieder für die Gesellschaft begeisterte und sich immer wieder erfolgreich für Spendengelder, meist für das kostspielige «Librarium», einsetzte. Oft beschenkte das Ehepaar die Teilnehmer unserer Tagungen mit einem bibliophilen «Bhaltis». 2008 wurde Hans Ruedi von der Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Außerdem war er Mitglied und Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft der Bibliophilen, Mitglied der Maximilian-Gesellschaft für alte und neue Buchkunst und der Association Internationale de Bibliophilie (AIB),



Hans Rudolf Bosch-Gwalter (1925–2019)

an deren jährlichen, einwöchigen Kongressen wir mit dem Ehepaar Bosch-Gwalter viele unvergessliche gemeinsame Erlebnisse erfahren durften.

Das Ehepaar pflegte auch verschiedene weitere Hobbies und Traditionen: Es besuchte über viele Jahrzehnte regelmäßig die Salzburger Sommerfestspiele oder die Festspiele in Lourmarin, welche die Autoren dieser Zeilen oftmals gemeinsam mit ihnen genießen durften. Zu erwähnen ist neben den Motorbootfahrten auf dem Zürichsee oder dem Skifahren in Samaden auch die Freude an Oldtimern, die das Ehepaar zu unzähligen internationalen Rallyes veranlasste.

Wir genossen Hans Ruedis Großzügigkeit und sind ihm dafür sehr dankbar. Unzählige Einladungen und Feste durften wir mit dem Ehepaar Bosch erleben. Unvergesslich die diamantene Hochzeitsfeier im Zunfthaus zur Meisen, das 50-jährige Jubiläum des Kranich-Verlags im Jahr 2008 oder manche Geburtstage. Ein ganz besonderes Geschenk widmete das Ehepaar Aglaja zu ihrem 70. Geburtstag, einen Spezialdruck mit selbst gedichteten japanischen Haikus und Tangas gemeinsamer Erlebnisse. Dafür und für die langjährige enge Freundschaft sind wir Hans Ruedi und auch Trudy sehr dankbar.

Aglaja und Ulrich Huber-Toedtli